

Pressemitteilung

Der Frauentag ist auch lesbisch

Die öffentliche Thematisierung lesbisch, schwuler Lebensweisen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auffallend ist dabei, dass sich dies jedoch in erster Linie auf schwule Männer bezieht. Lesbische Lebensweisen werden im Durchschnitt weniger dargestellt, weniger thematisiert und auch weniger beachtet. In öffentlichen Medien werden Lesben oft unter dem Begriff "schwul" mit einbezogen.

Aus dieser geringeren gesellschaftlichen Wahrnehmung resultieren Vorstellungen über Lesben, die der Realität nicht gerecht werden. Diese falschen Vorstellungen haben für die Lebensrealität lesbischer Frauen negative Auswirkungen, da dadurch in vielen gesellschaftlichen Bereichen weder die Existenz von Lesben noch deren Anliegen und Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Für die Ausblendung lesbischer Frauen aus der gesellschaftlichen Wahrnehmung gibt es verschiedene Ursachen. Lesben unterliegen auch den Benachteiligungen, die Frauen allgemein erfahren haben und immer noch erfahren. Frauen stehen in der Regel weniger im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit als Männer. Männer und deren Interessen werden häufig als relevanter eingeschätzt und entsprechend mehr berücksichtigt.

Diese Benachteiligung von Frauen verschärft sich in Bezug auf lesbische Frauen noch einmal erheblich. Entscheidende Diskriminierungsmechanismen gegenüber Lesben sind die Herstellung von Nichtexistenz durch Ignorieren oder Verschweigen und die Verweigerung der Anerkennung einer eigenständigen Identität.

Lesbische Frauen sind somit einer doppelten Diskriminierung ausgesetzt, einerseits aufgrund ihrer sexuellen Identität und als Frau.

Auch wenn sich viel in den letzten Jahren für die Rechte der Frauen getan hat, stoßen viele junge Frauen noch an gläserne Decken, die ihnen sowohl in der Wirtschaft als auch in Wissenschaft, Kultur, Politik und Verwaltung Karrierepfade erschweren.

Frauen werden zudem in vielen Berufen immer noch schlechter bezahlt als ihre männlichen Kollegen. In den 200 größten Unternehmen Deutschlands finden sich immer noch 97% Männer in den Vorständen. An der mangelnden



**Dachverband der Schwulen-,
Lesben-, Bisexuellen- und
Transidentenvereine und -
initiativen in Dortmund e.V.**

Bei Rückfragen:

info@slado.de

SLADO e.V.
c/o SUNRISE im Fritz-Henßler-Haus
Geschwister-Scholl-Straße 33-37
44135 Dortmund
www.slado.de

Qualifikation von Frauen liegt das nicht, viele Barrieren behindern Frauen beim Aufstieg.

Die Steuergesetzgebung in Deutschland orientiert sich immer noch an einem längst nicht mehr zeitgemäßen Familienmodellen. Das Ehegattensplitting soll Familien fördern, aber es fördert den Unterschied zwischen Ehepartnern – je größer der Gehaltsunterschied zwischen Eheleuten, umso höher die Steuersubvention. Regenbogenfamilien werden immer noch wie Familien zweiter Klasse behandelt. Das Modell der „Wahlverwandschaften“ wird gänzlich ignoriert.

SLADO e.V. fordert:

*die Abschaffung staatlicher Regelungen, die einem modernen und gleichberechtigten Lebensmodell von Männern und Frauen entgegenstehen, wie beispielsweise das Ehegattensplitting.

* Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

* die Öffnung der Ehe und die völlige Gleichstellung im Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Partnerschaften

* Die Bedarfslage von lesbischen Mädchen und Frauen muss geprüft werden und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Info:

Wir möchten auf die Veranstaltung am 8. März, ab 14 Uhr im Rathaus zum Frauentag und auf das folgende Forum aufmerksam machen:

Generations of (lesbian) Love

„Wir sind jung, sexy und stolz“ – mit diesem neuen Selbstverständnis scheint die junge lesbische Generation einen Konsens gefunden zu haben, sich gleichberechtigt und selbstbewusst den Raum innerhalb der Gesellschaft eingenommen zu haben, welcher in frauenbewegten Zeiten der 80er Jahre erst lautstark eingefordert und erkämpft wurde. Doch wie realistisch ist dieses Selbstverständnis wirklich? Verläuft das Outing lesbischer und bisexueller Frauen tatsächlich problemlos? Sind Lesben heute sichtbarer als früher? Um diese und ähnliche Fragen stellen und diskutieren zu können, möchten wir mit Hilfe dieses Forums einen generationsübergreifenden Austausch mit lesbischen und bisexuellen Frauen und Mädchen anbieten.

Referentin: Jasmine Klein, Sunrise Dortmund

Veranstalterin: Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule und Transidente Susanne Hildebrandt